

Der „Briefetal-Bote“ erscheint Dienstags, Donnerstags, Sonnabends und Sonntags. Der Bezugspreis beträgt monatlich 1,20 M. postfrei. Belegblätter. Die einzelne Nummer kostet 10 Pfennig.

Briefetal-Bote

Anzeigen werden in der Belegblätter-Birfenwerder, Bahnhof-Allee 8 und von allen Anzeigen-Expeditionen angenommen. Die Anzeigenpreise sind in der Belegblätter-Postkarte 26 Pfennig, die Reflektierte 1 Mar.

Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehnitz, Stolpe



für Bergfelde, Schönfließ, Frohnau, Summt und Umgegend

Verantwortlicher: Amt Birkenwerder 2006

Telegr.-Adr.: Briefetalbote Birkenwerder

Alleiniges amtliches Publikationsorgan für die Amtsbezirke Birkenwerder und Schönfließ

Der Amtsvorsteher Birkenwerder.

Verlegung öffentlicher Wegeflächen.
Die Gemeinde Birkenwerder hat auf Grund des § 57 des Zustandekommengesetzes vom 1. 8. 1883 die Verlegung der öffentlichen Wegeflächen Kartenblatt 4 Nr. 1159/280, 1158/280, 1157/280, 1156/280, 1155/280, 1154/280, 1153/280, 1149/280, 1148/280, 1147/280, 1146/280, 1145/280, 1144/280, 1143/280, 1142/280, 1141/280, 1140/280, 906/5, 907/5, 908/5, 909/5, 910/5, 912/5 und 913/5 beantragt.
Dieses Vorhaben wird mit der Aufforderung bekanntgemacht, etwaige Einsprüche dagegen binnen 4 Wochen zur Vermeldung des Abschlusses der mit geltend zu machen.
Birkenwerder, den 21. Mai 1930.
Der Amtsvorsteher. Blank.

Der Gemeindevorsteher Borgsdorf.

Gemeindevorsteher-Sitzung.
Zu der auf Freitag, den 23. Mai 1930, abends 8 Uhr, im Gemeindebüro anberaumten Sitzung der Gemeindevorstellung, in der über die in nachstehender Tagesordnung verzeichneten Gegenstände beraten oder beschließen werden soll, werden sämtliche Mitglieder der hiesigen Gemeindevorstellung hiermit unter dem Hinweis einzeln, daß die Nichtanwesenden sich den gefassten Beschlüssen zu unterwerfen haben.
Tagesordnung:
A. Öffentlich:
1. Befestigung der Berliner Straße.
2. Vorgelegungsplan Moler.
3. Abschluß eines Eingemeindungsvertrages mit dem Forstfiskus.
4. Verkauf des Schulplatzes.
5. Verkauf eines Grundstücks.
6. Erweiterung der elektrischen Straßenbeleuchtung.
7. Anlegung einer Starkstromleitung durch das Märkische Elektrizitätswerk.
8. Antrag des Sozialdemokratischen Vereins betr. Unterstützung der Arbeitslosen.
9. Ueberrahme einer Wärgelkalt.
10. Kenntnisnahmen.
B. Nichtöffentlich:
11. Fürsorgefachen.
Der Entwurf zum Haushaltesvoranschlag für das Rechnungsjahr 1930 liegt vom 21. d. Mis. ab 9 Wochen im Gemeindebüro während der Dienststunden von 8 bis 12 Uhr zur Einsicht der Gemeindeglieder offen aus.
Borgsdorf, den 21. Mai 1930.
Der Gemeindevorsteher Seefeldt.

Mosley demissioniert

London, 21. Mai.
Sir Oswald Mosley, einer der Minister, die zur Behandlung der Arbeitslosenfrage ernannt worden sind, hat seine Demission gegeben. Der Rücktritt kommt insofern nicht unerwartet, als das Kabinett dieser Tage verschiedene Vorschläge Sir Oswald Mosleys verworfen hat.

Wieder eine Deutschenverhaftung

Belgrad, 21. Mai.
Wie aus Groß-Befstereck gemeldet wird, wurde dort der ehemalige Abgeordnete der Partei der Deutschen in Jugoslawien Dr. Wilhelm Neuner verhaftet. Dr. Neuner hatte sich auf die Nachricht von der Verhaftung der Schriftstellerin Hilde Jolde Keiter, der Herausgeberin der Deutschen Zeitung, nach Befstereck begeben, um sich ihr als Rechtsanwalt zur Verfügung zu stellen. Die Gründe der Verhaftung Dr. Neuners werden ebenso wie im Fall der Schriftstellerin Keiter nicht bekanntgegeben. Sie soll auf Grund des Staatschutzgesetzes erfolgt sein.

Wassereintruch im Bergwert

Reddinghausen, 21. Mai.
Bei Arbeiten in der Zeche Anguste Viktoria in Hüls wurde eine Wasserader angefahren. Das Wasser ergoß sich in den Duerichlag und gefährdete die Belegschaft der Sohlen. Die dort beschäftigten 350 Bergleute erhielten aber noch rechtzeitig Befehl zum Ausfahren. Die Mittagspacht des Schachtes konnte nicht einfahren. Schon in der vorigen Woche wurde auf demselben Schacht eine Wasserader angefahren. Die ausgeflossenen Wassermassen hatten eine Wärme von 60 Grad.

Kronprinzenstift bei Oslo abgebrannt

Oslo, 21. März.
Staugum, ein schloßähnliches Rittergut, der Wohnsitz des norwegischen Kronprinzenpaares in der Nähe von Oslo, ist zum größten Teile abgebrannt.
Das Feuer brach um 5.30 nachmittags aus; bereits nach einer Stunde war das ganze Hauptgebäude ein Raub der Flammen, obwohl Löschzüge aus Oslo und der ganzen Umgebung eintrafen. Von den großen Kunstschätzen wurde ein Teil gerettet. Das Kronprinzenpaar befand sich auf Staugum und nahm teilnehmend an den Löscharbeiten teil.

„Graf Zeppelin“ auf der Äquatorfahrt.

Abschied von Sevilla. — Ehrengeliebt durch zwei deutsche Flugzeuge. — Kurs auf Brasilien.
— Sevilla, 20. Mai.
Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Dienstag früh 8 Uhr 30 Minuten westeuropäischer Zeit von Sevilla, wo es am Montagabend von Friedrichshafen eingetroffen war, nach Südamerika abgeflogen. Der Start des Luftschiffes erfolgte im Beisein einer vieltausendköpfigen Menschenmenge, die in begeisterte Hochrufe ausbrach, als sich das Luftschiff vom Erdboden erhob. Die Startmanöver gingen bei fast völliger Windstille unter tiefstem Himmel glatt vonstatten. „Graf Zeppelin“ machte noch eine Ehrenrunde über der Stadt und verschwand dann in westlicher Richtung, um seinen großen Flug über den Ozean anzutreten. Bis zur Küste gaben das Sonderflugzeug der Luftflanz und eine Ankermaschine mit Journalisten dem Luftschiff das Geleit. Beide Flugzeuge waren am Abend zuvor aus Berlin eingetroffen. Gegen 10.05 hatte das Luftschiff die spanische Küste verlassen und fuhr dann parallel zur afrikanischen Küste in Richtung der Kanarischen Inseln.
Am Montagabend hat in Sevilla zu Ehren der Befragung des Luftschiffes ein Festessen unter dem Vorsitz des Infanten Alfonso und der Infantin Beatriz stattgefunden. Die Nachfüllung des Luftschiffes mit Gas, die in den Nachtstunden erfolgte, ging ohne jeden Zwischenfall vonstatten. Die Landung hatte die ganze Stadt auf die Beine gebracht. In ununterbrochenem Zuge zog die Bevölkerung in Autos, Wagen und zu Fuß bis in die späten Nachtstunden zu dem Flughafen, wo das Luftschiff am Ankermast von einem starken Polizeiaufgebot bewacht wurde. Die Fahrgäste des Luftschiffes waren in einem Hotel in der Stadt untergebracht. Auf dem zweiten Teil der Südamerikafahrt befinden sich 19 Passagiere an Bord, darunter Infanz Don Alfonso, ein Verwandter des Königs von Spanien, und Oberst Herrera.

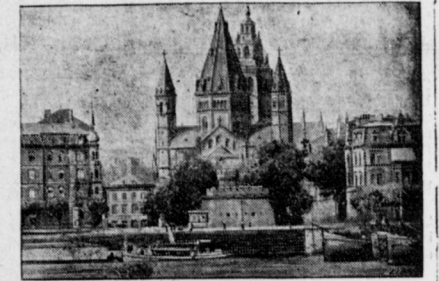
Berlin, 21. Mai.
Ueber die Fahrt des „Graf Zeppelin“ nach Südamerika liegen bisher folgende Standortmeldungen vor: Die Londoner Vertretung der Associated Press erhielt eine Privatmeldung des Dampfers „Drita“, der den „Graf Zeppelin“ um 5.24 Uhr nachmittags Greenwicher Zeit unter 34 Grad 44 Minuten nördlicher Breite und 12 Grad 53 Minuten westlicher Länge gesichtet hat. Es herrschte leichter Südwestwind. Die See war ruhig, die Sicht gut.
In Friedrichshafen ging um 19.45 Uhr folgender Funkpruch ein: 16 Uhr 34 Grad Nord, 12 Grad West; Luftschiff fährt noch nicht besonders schnell, da Gegenwinde aus Süd bis Südwest. Ausholen nach Westen Richtung Madeira, um Tief nördlich Kanarischen Inseln zu umfahren und eher Baffat zu erreichen.
Der „Graf Zeppelin“ wurde auf halbem Wege zwischen der spanischen Küste und den Kanarischen Inseln von mehreren Dampfern beobachtet. Der Dampfer „Asturias“ sichtete den Zeppelin etwa 325 Meilen nördlich der Kanarischen Inseln. Das Luftschiff flog mit einer Geschwindigkeit von etwa 50 Meilen in der Stunde. Der Dampfer „Gran Canarias“ berichtet, daß er den Bordender des Zeppelin hörte.
Nach einem Funkpruch der Station Teneriffa überflog der Zeppelin die Insel um 5.40 Uhr MEZ.

Poff in 6 Tagen von Berlin bis Buenos Aires.

Erfolgreiches Zusammenarbeiten zwischen Flugzeug und Luftschiff.
Der erste Teil des postalischen Zusammenwirkens zwischen Flugzeug und Luftschiff auf der Strecke von Deutschland nach Südamerika ist erfolgreich und mit der Präzision eines Uhrwerks verlaufen. Im Einbernehmen mit der deutschen Reichspost sandte die Deutsche Luftflanz dem „Graf Zeppelin“ ein Postkurierflugzeug nach Sevilla nach. Während „Graf Zeppelin“ Friedrichshafen bereits am Sonntagnachmittag verlassen hatte, startete die Luftflanzmaschine erst am Montag um 3 Uhr vom Berliner Flughafen mit großen Mengen Post und Zeitungen an Bord. In der Gesamtflugzeit von 15 1/2 Stunden erreichte das Flugzeug den Zeppelin um 18.30 Uhr in Sevilla, und zwar noch kurz vor der Landung des Luftschiffes. Die Post wurde dem Luftschiff richtig übergeben. Sie wird in Bernabuco auf Flugzeuge des Condor-Subsidiats übergeben und kann in 5 bis 6 Tagen in den brasilianischen bezug. argentinischen Hauptstädten eingetroffen sein.
Vergleichsweise sei bemerkt, daß ein Schnelldampfer von Hamburg bis Buenos Aires 21 Tage benötigt. Die Zetierparnis bei der Postbeförderung durch das Luftschiff ist also ganz erheblich.

Räumungsvorbereitungen in der Pfalz.

Genauere Abmarschbefehle.
Das Oberkommando der französischen Rheinarmee hat den einzelnen Truppenteilen in der Pfalz nunmehr genauere Abmarschbefehle zugeleitet. Demnach werden von dem 32. französischen Armeekorps, das zum größten Teil in der Pfalz steht, noch im Mai 2000 Mann abtransportiert werden. Der größte Teil der Truppen aus der Pfalz wird jedoch erst in den letzten zwei Wochen vor dem 30. Juni die Pfalz verlassen. Die Militärdienststellen in Wermersheim, Randau, Kaiserslautern und Zweibrücken sind in einem besonderen Befehl angewiesen worden, die Vorbereitungen für einen würdigen Abzug der Truppen so zu treffen, daß die Bevölkerung den besten Eindruck (!) von den siegreichen Truppen Frankreichs behält.
20 000 Mann bereits zurückgezogen.
Wie aus Mainz über den Fortgang der Räumungsaktion gemeldet wird, sollen zuerst die kleineren Städte frei werden. Am längsten bleiben Mainz und Wiesbaden besetzt, doch wird Wiesbaden noch vor Mainz geräumt werden. In Mainz wird die Tricolore am 30. Juni niedergeholt werden. Bis zur Stunde sind etwa 20 000 Mann aus der dritten Zone nach Frankreich zurücktransportiert worden, so daß bis zum 30. Juni noch rund 40 000 zurückgezogen werden müssen. Das schwere Material und die Pionierparks sind bereits aufgelöst.



Anfolge des Inkrafttretens des Pomaplanes hat der französische Ministerrat den Befehl zur sofortigen Räumung der dritten Rheinlandzone erteilt. Bild auf den Mainzer Dom.

Protest der Lübecker Eltern.

Sie fordern rückichtslose Untersuchung.
In Lübeck fand eine Versammlung der Eltern der mit dem Calmette-Präparat ernährten Kinder statt. Der Einberufer der Versammlung betonte, er sehe darin eine Verletzung der Eltern, daß in einem Werkblatt nicht von einem Impfmittel, sondern von einem Schutzmittel gesprochen würde. Irreführend seien vor allem die Antikörperungen des Werkblattes, daß es sich bei dem Calmette-Verfahren um „ein ungefährliches Mittel“ handle, das keine schädigenden Folgen zeitigen werde. Der Redner wies darauf hin, daß das Verfahren bereits am 26. April in Lübeck eingestellt worden sei, da schon zu dieser Zeit Todesfälle und Erkrankungen erfolgt seien. Trotzdem sei die Öffentlichkeit erst am 15. Mai unterrichtet worden. Wäre diese Unterrichtung früher erfolgt, hätten sich viele Erkrankungen rechtzeitig verhindern lassen.
Nach einer Aussprache wurde schließlich folgende Entschliessung an den Senat und die Bürgererschaft angenommen:
„Die heute in Lübeck versammelten Väter und Mütter der nach dem Calmette-Verfahren geimpften Kinder erheben hiermit einstimmig Protest dagegen, daß das Verfahren in Lübeck eingeführt wurde, dessen Ungefährlichkeit bei der sachverständigen Versteckheit umstritten ist, und daß sie vor Anwendung des Verfahrens nicht genug aufgeklärt worden sind. Sie fordern eine rückichtslose Untersuchung der Ursache der verhängnisvollen Folgen der Impfung. Sie fordern ferner ein energisches Vorgehen, um die gesundheitlichen Schädigungen an den geimpften Kindern nach Möglichkeit herabzumindern.“
Es wird weiter gefordert, daß die entstandenen und später noch entstehenden Vermögensschädigungen reiflos vom Staat ausgeglichen werden, insbesondere, daß auch die Kosten der ärztlichen Behandlung der geimpften Kinder immer und außerhalb des Krankenhauses erstattet werden.

schwere Schwestern, bei trockenem Wetter einen Staub
schleudern. Wirklich kein Mitleid für den auf dem
Balkon ankommenen Fremden. In der Ludwig-Strasse ist
zu bemerken, daß einzelne Straßenseiten ungepflastert daliegen, wobei
jedoch bemerkt ist, daß die "Deutscher", der der größte Teil des Be-
triebes an der Bahn, jenseits der Reimark-Strasse, ihren Ver-
einrichtungen nachgegeben ist. Den Zustand der ungepflasterten Reimark-
Strasse kennt ja auch jeder. Ganz zu schweigen von der Rathaus-
straße. Der schlechte Zustand einzelner Straßen ist zu bekannt, um
noch einmal eingehend geschildert zu werden. Bekannt ist aber auch der
letzte Gemeinderat. Es ist wohl ein jeder, der die Angelegenheiten der
Stadt kennt, der hier einmal einen Anlieger der Reimark-
Strasse sprechen. Er führte in der Sitzung aus: Die Gemeinde wäre
zu den Anlieger wegen der Straßensperrung noch nicht herangetreten,
da die Befristung, die Pfästung würde an der Stichabgangs-
stelle der Grundstücksbesitzer scheitern, doch anschießend. Wirklich
hätten die Anlieger mehr Geld, als man denkt. Auf Anregung aus
dem Ausschusse wurde auch die Bildung von Straßensperrungserlassen
ermöglicht, von denen für einzelne Straßenseiten. Herr Walter Nicolais
übernahm es, mit den Anliegern in dieser Hinsicht Fühlung zu
nehmen. Ergeben diese Vorbelegungen für die Einrichtung der
Straßensperrungen günstige Eindrücke, so will man sich mit der Gemeinde
an den Verhandlungen beteiligen. Ein weiterer Punkt, der in der Sitzung
gesprochen wurde, ist die Befristung der Straßensperrungen durch Straß-
sperrung und Fahrweise und die dadurch für die Käufer entstehen-
den Schäden zur Sprache. Herr Gemeindevorsteher Winter teilte
hierzu mit, daß sich die Gemeinde auf Grund einer Besondere
in der Provinzial-Verwaltung gewandt habe und durch Sach-
verständige an Ort und Stelle bereits Erhebungen vorgenommen
worden wären. Interessant war es, zu hören, daß in einer Haupt-
versammlung des letzten Monats 600 Kraftfahrzeuge die Haupt-
straße passiert haben. — Schult und Schlade werden bekanntlich
zum Müllabfuhrplan an der Humboldtsallee gebracht und alsdann zur
Befristung des heute noch wegen Samstags-angehörigen Verkehrs
wird, wobei die städtische Verwaltung, die die Befristung eines Müll-
abfuhrplans beabsichtigt. Nachdem die Kommission für die
Müllabfuhr gebildet und die entsprechenden Vorbereitungen getroffen
worden sind, ist in aller Kürze die erste Befristung der Borsart-
abfuhr, und zwar unter Führung des Direktors Schmidt von der
Rechts- und Verwaltungskanzlei Dr. Winter, stattgefunden. — In der
letzten Sitzung hat sich durch das wegen Fehlens der Wasser-
abfuhrbehörde auf einzelnen Grundstücken auf die Bürgerrechte und den
Zustand der Rathausstraße sich ergebende Wasser Unbehagen gezeigt,
wenn man in diesem Jahre durch die von maßgebender Stelle zu er-
lassenden Anordnungen vorbeugen will. — Das Grundstück Brühlallee 12
macht einen ungünstigen Eindruck und bildet gemeinsamer
einer Schandflecke im Stadtbild. Auch hier wurde gewünscht, daß der
Besitzer halb Wälder kauft. — Der Verein will für die Inanspruchnahme
des letzten an der Seepromenade stehenden Bänke sorgen. — Herr W.
Sommer gab von den Verhandlungen zwischen dem Vertreter der
Einwohner und der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft, die zu einer
Arbeitsgemeinschaft der beiden Ratonsformationen geführt haben, Kenntnis.
Es ist nun das eingetreten, was man zu Beginn der Periode als Selbst-
verständlichkeit bezeichnete. — Selbstverständlichkeiten zeigen sich auch bei
der Behandlung von Schulangelegenheiten, die auf Anregung von Eltern
schulspflichtiger Kinder angestellt wurden. Der Vereinsvorstand er-
laubt sich, mit der Leitung der Volksschule hinsichtlich der gerügten Um-
stände in Verbindung zu treten und bei negativem Ausgang dieser
Verhandlungen weitere Schritte zu unternehmen.

Der singende Mann. Dieser auch in Nummer 1031 über-
all mit großem Beifall aufgenommenen Film gelangt vom Freitag bis
Sonntag in unseren Kammertheatrischen Kabinen zur Vorführung.
Der Hauptdarsteller "Singing Fool" bringt Herr Kammerjäger Wöhlert
zum Vortrag.

Borgsdorf. In unserer vorgelagerten Notiz "Eine wilde Schlägerei"
teilt uns Herr Wöhlert mit, daß es sich im Grunde genommen nicht
um eine Schlägerei, sondern nur um eine Auseinandersetzung zwischen
Borgsdorfer und Berliner handelt. Der Streit wurde durch das Schlichtungs-
personal geschlichtet; die Hauptkämpfer legte man in die Irre. Auch
vor dem Volke kam es nicht zu einer Schlägerei, da inzwischen das
Polizeiaufgebot angetroffen war, das die Berliner Kämpfer mit ihren Angehörigen
zur Demission aufnahm.

Rmtsbezirk Schönfließ

Bergfelde, den 21. Mai 1930.

Die Stellen im "den Garten" auf die Straße. Es ist
ärgert, wenn man nach der Vorlesung nur geschlossene Gartent-
schaften vorfindet, zumal man "berichtet" ist, daß von der linken Seite
oben ausgeht zu allerhand Streichen. So kam auch eine Corona in
mühsamer Stunde zu Weinhardt, fand das Volke natürlich verschlossen
vor. Aber irgendwie muß doch gezeigt werden, daß man da ist. So
machte sich die auf der Rezipitur befindlichen Verträge daran, den
"Garten" auf die Straße zu stellen. Sie schafften erst die Erde auf
den Bahndamm und gruppierten dann um jeden Tisch einige Stühle.
Es hätte nur das Raß, und man hätte hier weitergehen können. Als
der erste Wälder seinen Weg zur Wälderschen Straße nehmen wollte,
gab der Wäldersche die "Begegnung". Er machte sich daran, die Straße
zu räumen. Inzwischen war auch die Polizei zur Stelle, die "den
Recht" regelte.

Der Vaterländische Frauenverein konnte in seiner am
Montag abgehaltenen, außerordentlich stark besuchten Monatsversammlung
wiederum 6 neue Mitglieder aufnehmen. Frau Wagner erwarb den
Beitritt über das letzte veranfaßte, so harmonisch verlaufene Wohl-
tätigkeitsfest und gab auch von dem schönen finanziellen Erfolge Kenntnis.
Die Mitglieder beschloßen, einen Wohltätigkeitsausflug nach Eichhorn
am 12. Juni zu unternehmen und legen als Tag des Ausfluges den
12. Juni fest. Vom Hauptverein lag eine Einladung zu der auf den
12. Juni in der Singakademie zu Berlin abzunehmenden Generalver-
sammlung vor; einige Mitglieder unseres Vereins werden an dieser
Tagung teilnehmen. Unter "Schiffverträge" wurden verschiedene Dank-
schreiben seitens der vom Verein Unterstützten verlesen. Die Mitglieder
beschloßen, einige Beschlüsse an Krank- und beschäftigten sich dann mit
inneren Angelegenheiten.

Sänglingsvereinsvorsprechende. Am kommenden Freitag
findet von 1/2 bis 2 Uhr in der neuen Schule eine Beratung in der
Sänglingsvereinsvorsorge statt.

Rmtsbezirk hohen Neuendorf

Definitive Gemeindevorstellung.

Die Gemeindevorstellung trat am Montag abend im "Kurhaus" zu
einer öffentlichen Sitzung zusammen. Ob. Boretz und Barmé leiteten
entscheidend. Trotz der für die Definitivität interessanten Tages-
ordnung war der Zuschauer aus dem Hause besetzt.

In Vertretung der Sitzung gibt Dr. Moritz eine Einladung des
Ratonsvereins "Sang im Frieden" zu seinem 80. Stiftungsfest und des
Freiwilligenfeuerverbandes zum Verbandstag am 25. Mai in Berlin bekannt.
Um die Befestigung des stellvertretenden Gemeindevorstehers entwickelt
sich ein reges Wortgefecht. Nach einigen kurzen Erklärungen des
Gemeindevorstehers weiß Ob. Wöller darauf hin, daß nach einem Erlaß
des Ministers des Innern in der Regel der dienstliche bzw. ein Lebens-
jahr alte Schöffe mit der Vertretung des Gemeindevorstehers zu
bestimmen ist. Ob. Wöller hält er die ganze Angelegenheit für nicht
zu bringend. Alle kritischen Punkte wurden durch eine Kommission zur
Ausarbeitung eines Entwurfs erst einmal gründlich geprüft werden,
wobei auch die Frage des folgenden Gemeindevorstandes zu
erörtern sei. Gegen den Vertragsantrag werden sich die Ob. Schöff
Schwartz und Müller, nachdem Dr. Wöller auf die in Arbeit befindliche
Neuregelung der Verwaltungsordnung, die keinen kollektiven Gemein-
devorstand mehr kennt, hingewiesen und die Beschlüsse des Ob. Wöller
bezüglich der Wahl um, wiederholt hatte. Nach weiteren Ausführungen
der Ob. Wöller und des Ob. Wöller, der erklärt, daß die Wahl sich bei
der Wahl der Stimme enthalten werde, wird zur Teilweise geschrieben,
die für Schöffen Ruhn 5 und für den Schöffen Troffe 6 Stimmen ergibt.
Schöffe Troffe dankt für das bewiesene Vertrauen und legt, daß er sein
Amt nach bestem Wissen und Gewissen ausüben werde.

Nach um die Genehmigung der Anleihe entspinnt sich ein reges
Wortgefecht. Nach dem vorläufigen Rechnungsergebnis des Jahres 1929
und den noch zu erwartenden Einnahmen und Ausgaben ergibt sich bei
der Erhebung des festgesetzten Zuschusses von 250% ein Fehlbetrag von
rund 28000 Mark. In Konsequenz des Beschlusses der letzten Sitzung,
fährt Dr. Moritz aus, würde zu beschließen sein über eine Anleihe von
28000 Mark für gefällige Sonderanfragen der Betätigungsverlosung
und zwar für die Reizeinigungsanlage der Schönfließ-Strasse und
für Ortserweiterungen. Während Ob. Wöller und Jacobs die An-
leihe ablehnen, tritt Schöffe Troffe für die Genehmigung ein. Dem Ob.
Wöller erklärt die Aufschaltung der Verwaltung etwas lächerlich, da bei
einem Bedarf von 35000 Mark nur 28000 gefordert werden. Er weist
darauf hin, daß die Gemeinde noch ein Guthaben aus den Zinsen des
Ausbaues der Schönfließ-Strasse und der Bürgerhof für die aus-
gezeichneten Zinsen der Hofsturmstraße habe. Er stellt weiter fest, daß
entgegen dem Voranschlag der Anleihebedarf gefunden und noch weitere
Guthaben zu erwarten länden. Weiter macht er der Verwaltung zum
Vorwurf, daß sie sich nicht am Etat gehalten habe und bei rechtzeitiger
Aufnahme der Anleihe der ganze Kampf der Gemeindevorstellung hätte
vermieden werden können. Auch Ob. Wöller erhebt schwere Vorwürfe
gegen Dr. Moritz. Er kommt sogar zu dem Ergebnis, daß bei richtiger
Durchführung des Etats nach dem Willen der Gemeindevorstellung
ein Fehlbetrag von nur 25% erforderlich gewesen sei. Sein Antrag
geht dahin, die im Rahmen der Etats vorgesehene Anleihe voll aus-
zuführen, um so die vorgesehene Bausarbeiten und auch den Aus-
bau der Wasserleitung noch ausführen zu können. Zu den Vor-
würfen befragt, Abwehrstellungen einzelner Titel des Etats bemerkt
Dr. Moritz, daß der größte Teil aller Ausgaben der Gemeinde zwan-
genhaft befristet sei. Mit 10:3 Stimmen wird dann dem Antrag der
Verwaltung auf Aufnahme einer Anleihe von 28000 M. entprochen.

Zur Erneuerung des Schulratsträger" fährt Dr. Moritz aus,
daß er den Vertrag mit Herrn Dr. Rosenkhal noch nicht habe abschließen
können, weil Dr. Rosenkhal in Uebereinstimmung mit seiner Berufs-
vertretung es ablehnt, sich mit dem Sage von 1,50 M. für jedes Kind
einanderlassen zu erklären, wenn ihm die einmalige Unterzahlung aller
Kinder, also auch der gefunden, im Jahre zur Pflicht gemacht wird;
er verlangt vielmehr in diesem Falle den Satz von 1,75 M. Nach
starker Ausrede wird Dr. Moritz erwidert, den Vertrag unter den
vorliegenden Bedingungen abzuschließen.

Anschließend wird ein Antrag zur Friedhofsanordnung beschlossen,
nach welchem die Gebühr für die Benutzung des Friedhofes entsprechend

?! ... mehr Milch?!
Ja, aber auf die neue
bekömmliche Art — mit
Kathreiner gemischt,
als Milchkatheiner!
— der wird dreimal so
leicht verdaut wie Milch,
und — der schmeckt
hundertmal besser!

Unsere ärztlichen Zeitschriften berichten jetzt
gerade über dieses aufsehenerregende Ergebnis
der neuesten Ernährungserkundung.

dem Vorschlag der Finanzkommission auf 6 M. festgelegt wird und
eine Neuregelung der Gehaltsordnung für Wälder und Urnenstellen
(Wahlstellen) eintritt.

Einmütig genehmigt dann die Vertretung die Kosten für zwei
Schülerwanderungen im Betrag von 200 M. (150 und 50 M.). Von
Ob. Wöller wird besonders darauf hingewiesen, daß der im Etat
festgelegte Betrag für Schülerwanderungen in Zukunft zur Verfügung
und Entschädigung des Lehrertages gestellt werden möge.

Nach Erörterung der übrigen keinen Anträgen wird in nicht-
öffentlicher Sitzung über Angelegenheiten verhandelt.

Die Elternversammlung am letzten Abend in der Turnhalle
war nach schwach besucht und nahm nur kurze Zeit in Anspruch. Herr
Konrektor Barke begrüßte die Erklärenen und gab die Bestimmungen
für die Wahlen zum Elternrat bekannt. Da keine Vorermeldungen
vorlagen, konnte die Veranstaltung geschlossen werden.

Der Haus- und Grundbesitzerverein hält am Donnerstag,
abends 8.30 Uhr, im Kurhaus eine Versammlung ab. Auf der Tages-
ordnung stehen u. a. folgende Punkte: Welche Wohnungen unterliegen
nicht mehr dem Wohnungsmangelgesetz — Auswirkung der Verdoppelung
der Grundsteuer — Kommunale Ausprüche.

Böb aus dem Amt entlassen.

Das Urteil des Disziplinargerichts. — Berufung bereits
eingeleitet.

Im großen Sitzungssaal der Preussischen Bau- und
Finanzdirektion Berlin trat am Dienstag der Bezirks-
ausschuß Berlin unter dem Vorsitz des Präsidenten
Mooßhake zur Hauptverhandlung im Disziplinar-
verfahren gegen Oberbürgermeister Böb zusammen. Böb
entzog sich etwaigen unliebsamen Szenen dadurch, daß er
bereits eine Stunde vor Beginn der Verhandlung
eintrat. Oberbürgermeister Böb, der trotz seines Er-
holungsurlaubes recht fleißig und angegriffen aus-
sah, wurde von seinem Vizebürger, dem Reichstags-
abgeordneten Fischer, in den Saal geleitet. Die Ver-
handlung fand unter völligem Ausschluß der Definitiv-
lichter statt.

Präsident Mooßhake erteilte zunächst dem Defe-
renten, Regierungsrat Beelik, das Wort, der den
gesamten Tatbestand vortrug, das Unterfugungsergeb-
nis darlegte und auf die Verteidigungsfähigkeit von Böb
einging. Im Anschluß daran wurde Böb ausführlich
vernommen. Alsdann erhielten der Anklagevertreter,
Oberregierungsrat Gaede vom Oberpräsidium, und
der Verteidiger das Wort zu ihren Präsidiums.

Nach Abschluß der Vernehmung verurteilte das
Gericht folgendes Urteil:

Der Angeklagte hat die Pflichten verletzt, die
ihm kein Amt auferlegt und sich durch das Verhalten
in und außer Dienst der Achtung, des Ansehens und

des Vertrauens, die sein Beruf erfordert, unwürdig
gezeigt. Er wird daher mit Bienenflossung bestraft.

Dem Angeklagten wird auf Lebenszeit 1/2 des
ihm reglementsmäßig zuzurechnenden Pensionsbetrags
als Unterfugung gewährt. Die daran Auslagen des
Verfahrens fallen dem Angeklagten zur Last.

Nach Verkündung des Urteilsprüchs ließ Ober-
bürgermeister Böb sofort Berufung einlegen. Als
weite Instanz ist der Disziplinarhof des Oberver-
waltungsgerichts zuständig.

Stah seines Amtes enthoben.

Nach der Eröffnung des Disziplinarverfahrens
gegen den Berliner Stadtrat Stah hat der Oberpräsident
auch dessen Amtssuspendierung als Deserent der
Grundstücksabteilung der Stadt Berlin verfügt.

Frenzel-Prozess

Zumultfungen. — Die Verhandlung abgebrochen.

Im Verlaufe der Zeugnenerhebungen im Frenzel-
prozess ereignete sich am Montagmittag ein dramati-
scher Zwischenfall. Bei der Vernehmung der Frau Frenzel,
die alle Anklagungen gegen ihren Gatten als völlig
erlogen bezeichnete und erklärte, daß sie unbedingt etwas
daraus hätte wissen müssen, wenn ihr Mann sich irgendwie
gegen ihre Tochter Gertrud vergangen hätte, sprang Frenzel
auf und schrie in den Saal: „Die ewige Kneerei ins
Parrhaus hat das Unglück über unsere Familie gebracht.
Eingeschüchert ist das Kind. Wo ist meine Ehre? Meine
Ehre verlange ich wieder! Es ist furchbar! Gott wird
Ihre Sünde strafen, Herr Pfarrer!“ Frau Frenzel fiel
während dieses Ausbruchs in Schreiträmpfe. Hilde Frenzel,
die ihre Bruder Arthur, die ihre Mutter bedroht glaubten,
stützten aus dem Barierraum in den Gerichtssaal. Es kam
zu hochdramatischen Szenen. Hilde Frenzel stürzte sich
auf ihre Schwester Gertrud und schrie sie an: „Du gemeine
Vagabunde, gib mir meinen Vater wieder!“ Arthur Frenzel
machte Anstalten, den Pfarrer Schenk, gegen den sich
die ganze Volksstimmung im Saale richtete, zu verprü-
geln. Mit Mühe und Not konnten das Pfarrerreparat
Schenk und Gertrud Frenzel in Sicherheit gebracht werden.
Sie mußten unter Bedeckung das Haus verlassen. Der
Sohn Frenzels wurde auf Waffen durchsucht, da er nach
Ansicht des Pfarrers einen Revolver bei sich trug. Schließ-
lich mußte der Vorhänge die Sitzung auf Dienstag ver-
zögert, da die Stimmung im Saale derartig erregt war,
daß nicht mehr weiterverhandelt werden konnte. Wie aus
Gerichtskreisen verlautet, wird der Prozess am Mittwoch
vorläufiglich auf kurze Zeit unterbrochen werden. Be-
schlüsse sind jedoch noch nicht gefaßt. Vor Ende der Woche
ist mit dem Abschluß der Verhandlung auf keinen Fall
zu rechnen.

Am Dienstagvormittag waren in das Potsdamer Ge-
richtsgebäude Schupoabente auf Ansuchen des Gerichts
berordert worden, um dort die Ordnung aufrechtzuerhalten.
Als erster Zeuge trat Gutsinspektor Bieper auf. Bei
ihm hat Gertrud Frenzel die Landwirtschaft erlernt. Sie
war fleißig und wirtschaftlich. Abends ging sie allerdings
häufig aus. Der Chauffeur Willy Hoyer hat Gertrud Frenzel
manchmal in die umliegenden Dörfer zur Tanz gefahren,
fast stets sei sie aber vor Schluß der Veranstaltung
nach Hause gekommen. Der Gutsbesitzer Erich Staiberg
hat Gertrud in Waltershausen beim Tanz kennengelernt.
Er hat von ihr einen guten Eindruck. Das gleiche sagt der
Lehrer Rudolf Buschmann aus. Als nächster Zeuge
trat der Rittergutsbesitzer Zimmermann aus Wal-
tershausen, früher Amtsvorsteher in Bornim, auf. Der
Zeuge sagte aus, daß Frenzel ein strebamer Amtsvor-
steher sei. Frau Zimmermann, die Ehefrau des vor-
hergehenden Zeugen, sagte das gleiche aus wie ihr Gatte.
Sie habe Gertrud Frenzel nie bei Unwahrheiten betroffen.
Eine wichtige Zeugin war Frau Hoppel aus Walters-
hausen. Bei ihr hatte Amtsvorsteher Frenzel zwei Zim-
mer gemietet, um von hier aus zur Jagd zu gehen. Nach
der Aussage Gertruds ist es zwischen ihr und dem Vater
in dem dort gemieteten Schlafzimmer zu intimen Beziehun-
gen gekommen. Gertrud hatte ausgesetzt, daß dabei plötz-
lich die Tür aufgegangen sei und Frau Hoppel in das Zimmer
hingeingelassen habe. Vom Vorhänge eindringlich be-
fragt, will Frau Hoppel von diesem Vorgang nichts wissen.
Sie habe nie etwas Unanständiges bemerkt.

Gefährlich. Die Unbekannte der Raugarder Straße, deren
Rugeln die Arbeiter Schumann und Seelenowitsch zum Opfer fielen, sind
durch die eifrige Tätigkeit der Kriminalpolizei ermittelt worden. Der
Verdacht, der von vornherein gegen Mitglieder einer nationalsozialistischen
Gruppe bestand, hat sich bestätigt, und unter der Buch der Zeugen-
ausfragen haben der 21jährige Verkäufer Walter Bräcke, der 19jährige
Detektor Franz Bräcke, der 10jährige Schneider Albert und der
21jährige Malchenbauer Udermann gefaßt, gefaßt zu haben.
Der 20 Jahre alte Bankbote Böhmte, bei dem ebenfalls eine Schußwaffe
gefunden wurde, hat bisher bestritten, von dieser Gebrauch gemacht
zu haben.

Eine Demonstration der Fuhrwerke.

Die Fuhrherren-Innung zu Berlin veranstaltete am
Dienstag im Lustgarten eine Demonstration gegen die
Schädigung der privaten Fuhrunternehmer durch die
städtischen Fuhrparcs. Aus den verschiedensten Stadt-
bezirken bewegten sich 5 lange Jüge von Traktoren, Mü-
belwagen, Lastautos um nach dem Lustgarten. Im Lust-
garten hielten Stadtoberordneter Tligner und Reichstags-
abgeordneter Wollast Ansprachen, in denen sie gegen die
Ausdehnung des Berliner städtischen Fuhrparcs protestier-
ten. Dann bewegte sich der Wagenzug zum Berliner Rat-
haus, wo der Vorstand der Fuhrherren-Innung vom Ma-
jor empfing wurde.

Viele Köpfe, viele Sinne, so heißt es wohl, und doch ist die
große Gemeinde der deutschen Hausfrauen sich einig darüber, daß
Raggi's Würze ein ideales Küchenhilfsmittel darstellt. Seit Jahrzehnten
leistet sie in der Küche unablösbar Dienste: Wenige Tropfen verbessern
augenblicklich schwache Suppen und Soßen und verleihen Gemüse und
Salaten aller Art hohen Wohlgeschmack.

Briefkasten.

In die sechs Heren Einsender. Wir sind gern bereit,
zur Klärung öffentlicher Mißstände Raum unserer Zeitung zur
Verfügung zu stellen, wenn durch eine öffentliche Verredung
Bundel erzielt werden kann. Im vorliegenden Falle liegen die
Dinge doch so, daß ihnen öffentlich rechtlich nicht beizukommen
ist. Sie sind ja selbst, die Wäuten seien genehmigt, auch die
Deren Landrat und Kreisrat hätten festgestellt, daß die bau-
politischen Bestimmungen inangehalten werden sind. Im
übrigen ist die Errichtung eines Viehstalles keine föderne Anlage
im Sinne der Gemeindeordnung. Es bleibt schließlich nur noch
übrig, daß die nächsten Anlieger zivilrechtlich gegen den betreffenden
Grundstückseigentümer vorgehen. Die Redaktion.

Redaktion, Druck und Verlag: Friedrich Böhme, Wittenberder.
— Mit einer Beilage —



Schneller - besser - billiger

geht das Spülen und Putzen in jedem Haushalt mit IMI, Henkel's neuem Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel.

IMI erleichtert Ihnen alle Spül- und Putzarbeit. Überraschend schnell und gründlich löst es die dicksten Fettschichten und den hartnäckigsten Schmutz, ohne die Gegenstände anzugreifen. Strahlender Glanz und appetitliche Frische verleiht es allen Haus- und Küchengeräten.

IMI ist überaus sparsam im Gebrauch. 1 Eßlöffel auf 10 Liter heißes Wasser = 1 Eimer genügt schon, um diese fabelhafte Reinigungskraft zu erzeugen. IMI kostet nur 25 Pfennige und ist überall erhältlich.

Henkel's Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel
für Haus- und Küchengerät aller Art
Hergestellt in den Persilwerken

10 LIT. AUF 10 LITER
HEISSES WASSER



Am Dienstag, dem 20. Mai, abends 8 Uhr, entschlief nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater

Albert Zimmermann

im Alter von 68 Jahren.

In tiefer Trauer:
Im Namen der Hinterbliebenen
Frau Johanna Zimmermann
nebst Kindern

Birkenwerder, den 21. Mai 1930.
Hauptstraße 116.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 24. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Oberleutnant
Ewald Labenski u. Frau
Lieselotte, geb. Püschel

denken bestens
für die freundlichen Aufmerksam-
keiten anlässlich ihrer Vermählung

Birkenwerder, den 20. Mai 1930.
Zurzelt auf Reisen.

Geschäftsöffnung

Den werten Einwohnern von **Borgsdorf** und **Umgebung** zur gef. Kenntnis, daß ich am **Wittwoch**, dem **21. Mai**, am **Bahnhof, Nobelswald-Allee**, ein

Eisenwaren-, Werkzeug- und Wirtschafts-
artikel-Geschäft eröffnet habe.

Ich bitte um gütige Unterstützung und zeichne hochachtungsvoll

Georg Wücker

Möbel Kamerling

Berlin N. Kantalen-Allee 51
Gedieg. Speisezimmer:
elegante Schlafzimmer:
Aparte Küchen.
Kleiderkasten. Spülpreis
Zahlungsverleicherung

3 Zimmer-Wohnung

abhandelt und beschlachtet, zum 1. Juli 1930 an Dauermieter zu vermieten.

Borgsdorf,
Virschallee 4.

2 Zimmer-Wohnung

mit Küche und Paderstube, elektrisch Licht, Kellerraum, beheizt, nahe Friedhof. **Walter Schulz**, **Oranienburg**, Berliner Str. 70

Gutsmeierei Butter!

Prima ostpreussische Gutsmeierei Butter Bf. 1,30, prima alte Butter Bf. 1,20, Halbfett Bf. 60, Vollfett Bf. 60, Vollfett von 5 u. 9 Pf. Bei lauter Abnahme Kasse nach Empfang der Ware. Bestellungen erbittet **Adolf Koch**, **Insterburg** 2 Pf. Friedrichstraße 2

3-Röhren-Apparat

und Selbstläufer billig zu verkaufen **Wiede**, Bergfeld, Friedrichstraße 5. Eine komplette Bettstelle und einen Zweiloch-Gaskocher zu kaufen gesucht. Offerten unter **Wiede** an den Briefkasten 201



Am Montag, vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, meine liebe, mir unvergessliche Frau, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Auguste Berg
geb. Ziehke
im 49. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen

Paul Berg
Birkenwerder b. Bln., den 20. Mai 1930
Gartenallee 5a

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 23. Mai, nachm. 4 Uhr, von der Halle des hiesigen Friedhofes aus statt.

Waschen Plätten Gardinenspannen Gewichtswäsche

zu den billigsten Preisen
Frau Wartenberg
Birkenwerder, **Havelstr. 11**

Ihr Haus und Heim

bedarf einer gründlichen **Renovation, Aufarbeitung der Zimmer, Fassaden und Treppenhäuser in modernen Farben.**

Unverbindliche Beratungen und Kostenaufschläge. Saubere Ausführung zu mäßigen Preisen.

Franz Rehbein, Malermeister,
Birkenwerder, **Frankenstraße 1.**
Telefon 2424.

Zahnpraxis

W. Schläfke, Borgsdorf, Falkenstr.
Zahnziehen, Plombieren, Kronen, Brücken, künstl. Zähne. Schonendste Behandlung.
Sprechstunden: täglich von 3 bis 7 Uhr.

Brunnenbau - Geschäft M. Staamann

Hohen Neuendorf, Prinz-Heinrich-Str. 6
Anfertigung aller Arten von Brunnen, Reparaturen und Einbauen von Frostsicherungen zu konkurrenzlosen Preisen.

Möbel 10%

Erlaß von der Anzahlung bis 31. Mai 1930

gleichviel ob gegen Kasse oder Teilz., denn unser Wahlspruch lautet: „Nur gediegene Möbel in den schönsten Formen und größten Auswahl und trotzdem niedrige Preise!“

Möbelhaus Robert Schulz

Gegründet 1898.
Hoh. Neuendorf, Schönfließer-Str. 78
Lieferung d. eig. Auto überallhin frei.

Offener Brief!

An die Herren Grundbesitzer an der Nordbahn

Ich biete an: **Privatgeld** 6000.—RM zu 8% auf 2 Jahre volle Auszahlung als I. oder II. Hypothek.

Ich wünsche: Beschlagfreie 2 Zimmer-Wohnung Nähe Bahnhof, für älteres Ehepaar.

Ich fordere: 180.—RM Gebühren, zahlbar nur bei erfolgtem notar. Abschluß.

Paul M. W. Auge
Hypotheken-Geschäft
Berlin C 2, Burgstraße 27, im Bürohaus Börse.

Gardinen

enorm billig
Künstler-Gardinen 4.50 an
Künstler-Gardinen, bunt 6.50 an
Küchen-Gardinen, farbig, gestreift 4.95 an
Stores, Engl. Tüll, Elamin . . . 3.25 an
Bettdecken, I. b. II. b. . . . 4.50 8.95 an
Landhaus-Gardinen, Mtr. . . . 58—75 Pf.

Elegante Noppenrips-Garnituren Madras-Gardinen, dunkelgrün, Stepp-, Tisch- u. Diwandeken. Anfertigung von Dekorationen in jeder Ausführung.

Gardinenhaus Schönhorn, Berlin
Brunnenstraße 14 * Nahe Invalidenstr.

Sintermauerungssteine

und Hartbrandsteine
Lerche & Nippert, A.-G.
Siegelwerte Mühlenteb d. Berlin. Tel.: Mühlenteb 14.

Gediegene Möbel

allerbilligst alles in größter Auswahl Besuch unbed. l.ohnend Möbel-Kataloge gratis.
Windhorst
Möbelschneiderei, Berlin
Brunnenstraße 162.

Sparverein „Zufriedenheit“ Birkenwerder

Voranzeige!

Am Sonntag, dem 22. Juni,



Dampferfahrt
mit dem Dampfsalon Schiff „Karl Wilhelm“ mit Kapitän nach **Cladow**. Karten 2 Mark. Karten sind zu haben bei: **Nobelswald und Nabelsitz, Havelstraße 61.**

Bau - Ausführungen

Neu-, An- u. Umbauten
Reparaturen jeder Art

August Wolter

Hoh. Neuendorf, Sedanstr. 13
Telefon Birkenwerder 2616.

UND OFEN ALLER ART
HERDE
TRANSAL KACHELOFEN-GASBART
OFEN-WASCHEROLLEN-ABWASCH-
TISCHE-BADEWANNEN-LI-OFEN
WASCHKESSEL-HERDE
TEILZAHLUNG
DIE ALTE SPEZIALFABRIK
SEMMLER & BLEYBERG
S. W. PRESIDENTENSTR. 98-100

Spratt's
Küchenputzer
1. Spratt's Küchenputzer (Back-Mischfutter) 2. Spratt's Küch-
(Grütz-Mischfutter) 3. Spratt's Fleisch-Cracker
(sehr Fleischreich) Aufzucht-Prospekt gratis!
NIEDERLAGEN
durch Markenschilder gekennzeichnet.



Hierföhrer preußischer Kommissar für von Offen. Für die Durchführung des vom Kabinett beschlossenen Hilfsprogramms ist als Reichskommissar der Minister für die besetzten Gebiete, Treutranus, als preußischer Kommissar der Wohlfahrtsminister Hierföhrer in Aussicht genommen.

Do X rüstet zum Ozeanflug.

Telegraphische Platzbestellungen aus Amerika. — Einbau der Inneneinrichtung. — Die fliegende Bar.

Bis Ende dieses Monats werden auf der Dornier-Werft in Altenrhein am Bodensee alle 12 wassergetriebenen Curtiss-Motoren eingetroffen sein, deren Einbau in die Do X dann sofort durchgeführt werden soll, damit spätestens Mitte Juni mit dem Wertstattflügen zur Erprobung der neuen Maschinenanlage begonnen werden kann. In die ersten Flüge im Bodenseegebiet sollen sich größere Unternehmungen anschließen, und zwar ist ein großer Küstenflug unter Verklebung zahlreicher europäischer Länder geplant. Einer dieser Fernflüge soll auch einen Besuch der Reichshauptstadt einschließen. Im Laufe des Sommers wird dann die Do X den angekündigten Ozeanflug über den Nordatlantik unter Verklebung der Azoren unternehmen. Schon jetzt laufen bei den Dornier-Werken, hauptsächlich aus Amerika, fortwährend telegraphische Anfragen wegen Passagen für die fliegende Bar, wobei Preise von 10 000 Dollar und darüber für die Fahrkarte angeboten werden. Die Wartezeit bis zum Eintreffen der amerikanischen Motoren ist von den Dornier-Werken dazu benutzt worden, um mit dem Einbau der Inneneinrichtung des Flugzeuges zu beginnen, die

alle erforderlichen Reisebequemlichkeiten für 72 Passagiere bieten soll. Im Vorschiff wird eine Bar eingebaut, die gleichzeitig als Rauchsalon dient, daran schließen sich die übrigen Gesellschafts- und Aufenthaltsräume an, die sämtlich mit bequemen Klüppeln ausgestattet werden. Die im hinteren Teil des Flugzeuges gelegenen Abteile werden nach Art der amerikanischen Pullman-Wagen eingerichtet, daß sie mit wenigen Handgriffen für die Nacht in Schlafräume verwandelt werden können.

Am Ende des durch das ganze Passagierdeck führenden Mittelganges liegt die Küche mit elektrischer Einrichtung. Die Innenausstattung soll zu Beginn der großen Fernflüge der Do X fertiggestellt sein, damit die Einrichtungen noch vor dem Americaflug auf ihre Brauchbarkeit und Bequemlichkeit geprüft werden können.

Was der Reichstag kostet.

Der diesjährige Haushalt des Deutschen Reichstags erfordert mit 8 142 000 Mark einen etwas geringeren Aufschlag als im Vorjahr. Die Einnahmen beziffern sich auf rund 30 000 Mark, es entfallen davon 3000 Mark auf Vergütungen für die Überlassung von Räumlichkeiten an Vereine usw. und 9000 Mark auf Einnahmen aus der Verpflegung des Reichstagsgebäudes und aus der Kleiderabgabe. 6000 Mark werden aus dem Verkauf von Altpapier und ebenfalls gewordenen Ausstattungsgegenständen eingenommen werden können. Die persönlichen Verwaltungsausgaben für die Beamten, Angestellten und Arbeiter erreichen eine Höhe von etwa 1 370 000 Mark. Zu den 115 Beamten zählen u. a. der Direktor beim Reichstag, die beiden Direktoren der Reichstagsbibliothek und des Stenographenbureaus, ein Oberregierungsrat, 19 Archivare, 4 Bibliothekare, 10 Stenographen, ein Ingenieur. Für die Angestellten werden im Haushalt 184 000 Mark, für die Arbeiter rund 700 000 Mark benötigt. In der Reihe der sächlichen Verwaltungsausgaben ist mit 370 000 Mark besonders kostspielig die Herstellung der Drucksachen und die Beschaffung der Zeitungen und Druckschriften für die Redaktionsräume.

Die Entschädigung, die der Reichstag alljährlich für die Eisenbahnfahrten der Abgeordneten an die Deutsche Reichsbahngesellschaft zu zahlen hat, beträgt diesmal 1 265 000 Mark. Für ausgelagerte Schlafwagenfelder erhalten die Abgeordneten 25 000 Mark und für die Benutzung von Flugzeugen 4000 Mark zuzüglich. 1500 Mark sind als Entschädigung an die Deutsche Reichspost für die Benutzung von Kraftposten durch die Mitglieder des Reichstages zu zahlen.

Die Kosten für den Küchen- und Restaurationsbetrieb im Reichstagsgebäude sind mit 60 000 Mark, d. h. 20 000 Mark weniger als im Vorjahr, berechneter. 20 000 Mark stehen zur freien Verfügung des Präsidenten.

Die stärkste Belastung aber erfährt der Reichstagshaushalt durch die Diätenzahlungen, die wiederum eine Höhe von fast 4 1/2 Millionen Mark erreichen. Im einzelnen entfallen davon 4 419 000 Mark auf die Diäten für die 491 Reichstagsmitglieder, die monatlich 750 Mark erhalten, 60 000 Mark auf die Tagegelde für die Ausschüsse, sowie 36 000 Mark auf die Aufwandsentschädigung für den Präsidenten des Reichstages. Die Erparnisse auf Grund unentgeltlichen Fehlens bei namentlichen Abstimmungen usw. werden auf 160 000 Mark geschätzt.

Sicherlich wird auch diese außerordentliche Höhe der alljährlichen Diätenanforderungen im Reichstags-

Kommunale Rundschau für die Mark Brandenburg.

Das Bild der Etatsberatungen in der Mark ist außerordentlich trübe. Trotdem die Stadträte überall von einem fanatischen Sparsießer besessen sind, der nicht selten über das Ziel hinausschießt, lassen sich doch Steuererhöhungen an vielen Stellen nicht vermeiden, während an anderen Orten die bei der Kommunalwahl von allen Parteien gegebenen Wechsel auf Steuerermäßigung zu Protokoll gehen und nicht eingelöst werden. So sind in Biesenthal, wo der Etat gegen das Vorjahr nur um 4000 Mark höher ist und mit 558 350 Mark abschließt, schon erhebliche Steuererhöhungen angefündigt worden. In Bad Wiltsdorf, wo der Etat mit 168 253 Mark abschließt, war eine Erhöhung der Grundvermögenssteuer auf 380 %, der Gewerbesteuer auf 400 % und der Gewerbesteuer auf 1000 % beantragt worden. Von den Stadtverordneten wurde heftig dagegen Protest erhoben. Dabei behauptete ein Stadterordneter, daß von 211 Gewerbetreibenden (sich 104 Steuerfrei seien und daß es nur 25 ehrliche Steuerzahler in Bad Wiltsdorf gebe. Ein anderer Stadterordneter zweifelte die Zahl als zu hoch an. Schließlich vertagte man die Etatsberatung. Unter Protest der Bürgerlichen wurde nach sehr heftiger Debatte in Brandenburg der Etat angenommen. Er schließt mit 16 158 980 Mark. Es werden erhoben 385 % Grundvermögenssteuer, 735 % Gewerbesteuer und 2150 % Lohnsummensteuer. Eine verhältnismäßig hohe Gewerbesteuer erhebt auch die Nachbarstadt Prignitz, nämlich 600 %, während die Grundvermögenssteuer 225 % beträgt. Die Etatsumme beträgt 66 781 Mark. Nicht unerhebliche Steuererhöhungen nahm Dranienburg vor, indem es bei einem Etat von 1 486 000 Mark die Grundvermögenssteuer von 230 auf 330 %, die Gewerbesteuer von 530 auf 650 % und die Lohnsummensteuer von 1250 auf 1500 % erhöhte. In Belgiz wurde die Etatsberatung vertagt. Man wirtschafte bis auf weiteres nach dem alten Etat weiter. Der Cottbusser Etat, der demnächst zur Beratung kommen wird und dessen Annahme noch keinesfalls gesichert erscheint, ist von 15 652 000 Mark im Vorjahre auf 16 260 000 Mark angewachsen. So bringt er denn laufige Steuererhöhungen mit sich: Erhöhung der Grundvermögenssteuer von 250 auf 425 %, der Gewerbesteuer von 675 auf 825 %, der Lohnsummensteuer von 1750 auf 1900 %. Auch die in Cottbus geplanten Steuern — 300 % Grundvermögenssteuer, 500 % Gewerbesteuer und 1000 % Gewerbesteuer — sind nicht niedrig. Durchaus tragbare Steuern im Verhältnis zu den anderen märkischen Gemeinden hat die Spremaldorfer Lübbena, wo bei einem Etat von 261 575 Mark 150 % Grundvermögenssteuer, 400 % Gewerbesteuer und 480 % Fiktalsteuer erhoben werden. In Potsdam, wo der Etat bereits seit einiger Zeit verabschiedet ist, ist ein Nachtragsetat angekündigt worden. Außerordentlich hohe Steuern erhebt Senftenberg, das in dieser Beziehung mit an der Spitze der märkischen Gemeinden steht. Der Etat schließt mit 2 792 700 Mark. Es werden erhoben 450 % Grundvermögenssteuer, 750 % Gewerbesteuer, 900 % Fiktalsteuer und 3000 % Lohnsummensteuer. Eine Steuererhöhung wurde abgelehnt. Prück in Fläming erhebt 550 % Gewerbesteuer und 280 % Grundvermögenssteuer bei einem Etat von 380 000 Mark. Werder a. d. S., die Blütenstadt, 240 % Grundvermögenssteuer, 280 % Gewerbesteuer und 280 % Lohnsummensteuer. Vorge schlagen waren 275 % Grundvermögenssteuer und 430 % Gewerbesteuer.

Eberswalde hat mit der Etatsberatung begonnen. In Forst sind bei einem Etat von 3 150 720 Mark 300 % Grundvermögenssteuer statt wie bisher 200 %, 1450 % Lohn-

summensteuer und 650 % Gewerbesteuer vorgelegt. Seelow hat seinen Etat auf 192 000 Mark, die Steuern auf 215 % Aufschlag zur Grundvermögenssteuer und 280 % Aufschlag zur Gewerbesteuer festgelegt. In Driesen ist der Etat von 874 000 auf 916 000 Mark geliegen. Die Steuern wurden erheblich erhöht, die Grundvermögenssteuer von 350 auf 390 %, die Gewerbesteuer von 525 auf 650 % und die Gewerbesteuer von 775 auf 900 %. In Rheinsberg wurde der alte Etat bis auf weiteres verlängert. Blatt ging die Verabschiedung des Etats in Perleberg, wo bei einer Etatsumme von 1 657 700 Mark 250 % Grundvermögenssteuer, 410 % Gewerbesteuer und 860 % Gewerbesteuer erhoben werden. Ursprünglich waren 430 % Gewerbesteuer beantragt. In Arnswalde verließen vor der Etatsberatung Sozialdemokraten und Kommunisten den Saal. Dann nahm die Mehrheit den Etat bei gleichbleibenden Steuerfüßen an. In Plessau wurde mit der Vorberatung des Etats begonnen. Die Handelskammer wünscht eine erhebliche Senkung der Realsteuern in Plessau. In Sorau lehnte man die Biersteuer ab, in Lübben und Königsberg a. M. die Hundsteuer, da es sonst ein großes Sterben unter den treuen Bierführern gegeben hätte. In Ludenwalde beschloß die sozialdemokratische Mehrheit 470 % Grundvermögenssteuer, 900 % Gewerbesteuer, 1080 % Fiktalsteuer und 3600 % Lohnsummensteuer. Die Bürgerlichen hatten 750 % Gewerbesteuer und 3000 % Lohnsummensteuer beantragt. Der Haushaltsplan in Müllrose fand in einer Höhe von 257 000 Mark Annahme. Es werden 260 % Grundvermögenssteuer und 275 % Gewerbesteuer erhoben. Auch sonst ist allerlei aus märkischen Kommunen zu berichten. Rathenow erhält einen zweiten Bahnhof, wodurch ein Stadtlein neu erschlossen wird. In Soldin dürfte sich das Aussehen der Stadterordnetenversammlung zu Ungunsten der Bürgerlichen um einen Sitz verändern, da der Bezirksausschuß dahingehend entschieden hat. Krieh hat die Aufnahme einer Anleihe von 500 000 Mark für Kanalisationszwecke beschlossen. Woldenberg soll Wasserleitung erhalten. Ein Projekt ist bereits in Arbeit. In Züllichau hat die Verschönerung der Kasernen an die Reichswehr als Preis für die Erhaltung der Garnison gute Früchte getragen. Die Reichswehr wird 24 Wohnungen für Militärangehörige errichten. In Landsberg (Warthe) hat man die Müllabfuhr einer privaten Gesellschaft übertragen. Reek beschloß, Veränderung des Ortsnamens in „Reek an der Ihna“ zu beantragen. Schwiebus bewilligte Mittel zur Erhaltung der Landwirtschaftlichen Schule für Schwiebus.

Die Geschichte der Oberammergauer Passionsspiele.

Wieder hat Oberammergau die Pforten seines einzigartigen Passionspieltheaters geöffnet, das in immer steigendem Maße seine Jugtraut auf die europäische Kulturwelt ausstößt. Dann wird das sonst so stille Alpendorf, an dem zu anderen Zeiten der große Verkehr vorüberzieht, zum Mittelpunkt eines Fremdenstroms, der sogar aus Amerika seinen Weg hierher nimmt.

Weit zurück bis in das erste nachchristliche Jahrhundert reichen die Anfänge der geistlichen Schauspiele, in denen auch das Oberammergauer seine Wurzeln hat. In der nächsten Umgebung des Ortes entstanden um 1160 das Zegerniser „Drama von römischen Kaiserum deutscher Nation und vom Antidrist“ und das Benediktiner Mysterienpiel, letzteres bereits als Volksspiel in deutscher Sprache. Ersteres wurde auch dem Kaiser Friedrich Barbarossa vorgeführt, als er einst das bayerische Hochland besuchte. Um diese Zeit sind wohl die ersten Anfänge des Passionsspiels nach Oberammergau verpflanzt worden.

Als im Jahre 1633 eine schwere Pestepidemie den Ort und seine Umgebung heimgelacht hatte, verpflichteten sich die Ueberlebenden, „alle 10 Jahre die Passions-Tragedie zu Ehren des bitteren Leidens und Sterbens Jesu Christi zu halten“, also anno 1634 das Erstemahl und so forth alle 10 Jahre“.

Wünsche des in der Nähe auf einem Berggründen liegenden Benediktinerklosters Ettal schrieben den Text, der sich noch lange im Stil der Meistersänger bewegte. Er hatte keine feste Form, sondern es kamen Veränderungen vor, die sich mit der Zeit zu Ausartungen steigerten.

Nachdem das Oberammergauer Spiel in den Jahren 1644, 1654, 1664, 1674 und von 1680 in den Jahren mit der Feiernzahl abgehalten worden war, verbot es Kurfürst Max Joseph III., ebenso wie alle

anderen Spiele dieser Art im Jahre 1770, obgleich alle Vorbereitungen für die diesjährige Spielzeit schon getroffen waren. Zehn Jahre später gab Kurfürst Karl Theodor den Oberammergauern ihr Spiel wieder zurück. Man spielte in den Jahren 1790 und 1800, dann folgte 1801 ein neues Verbot, das erst am 5. März 1811 wieder aufgehoben wurde, und das Jahr 1811 wurde statt des vorübergehenden wieder zum Spieljahr.

Zu dieser Zeit reinigte der Eitaler Vater Dttman Weiß den Text von überflüssigem Beiwerk, und eine zweite Durcharbeitung wurde 1850 von dem Dittmannerer Alois Daisberger vorgenommen. Die begleitende Musik liegt nach mehrfachen Veränderungen in der ihr vom Oberammergauer Lehrer Rodus Dedler gegebenen Form vor.

Auch im Jahre 1870 wurde das Spiel des Krieges wegen ausgesetzt, und es fand im Jahre 1871 statt, ebenso spielte man im Jahre 1922 als Ersatz für das 1920 ausgefallene Spiel.

Zuerst fand das Passionspiel auf dem Platz vor der Kirche statt, dann entstand im Jahre 1815 die erste Bühne. Sie wurde dann im Jahre 1830 auf dem heutigen Platz vergrößert errichtet, und im Jahre 1900 erbaute die Gemeinde mit großen Opfern die 47,30 Meter lange und 47,6 Meter breite, etwa 4000 Sitzplätze fassende Zuschauerkasse. Mit einer Million Mark Kosten ist sie umgebaut, und das Bühnenhaus hat einen Neubau Platz gemacht.

Auch im Jahre 1870 wurde das Spiel des Krieges wegen ausgesetzt, und es fand im Jahre 1871 statt, ebenso spielte man im Jahre 1922 als Ersatz für das 1920 ausgefallene Spiel.

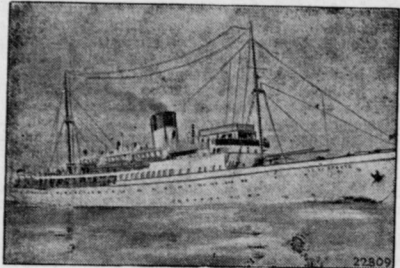


Hauptmann Köhl, der zusammen mit Colonel Fitzmaurice und Hünefeld den ersten Transatlantikflug in Ost-West-Richtung vollführte, ist mit der Nordbayerischen Verkehrsflug A.G. in ein Mitarbeiterverhältnis getreten. U. B. z. Hauptmann Köhl (zweiter von links) und Direktor Cronsch von der Nordbayerischen Verkehrsflug A.G. mit ihren Gattinnen sowie den Flugzeugführer Heinz von Woten.

Aus der Mark.

Wormlage. Die Leiche des durch einen Anfall plötzlich verstorbenen Generaldirektors Dr. Gabelmann wurde feierlich in Anwesenheit einer überaus großen Trauergemeinde in der Familienkapelle beigesetzt. Die Häuser des Ortes hatten halbmast geslagt. Auf der großen Terrasse des Schlosses bildeten die Bergknappen Spalier. Im Saal des Schlosses war die Leiche aufgebahrt. Im Park des Schlosses versammelten sich am Nachmittag die Teilnehmer an der Trauerfeierlichkeit, unter ihnen die führenden Betreuer der Industrie, Wirtschaft und der Bergbehörde, die Direktoren, Angestellten und Belegschaftsmitglieder der Niederlausitzer Kohlenwerke A.-G. und anderer Braunkohlenwerke, eine große Zahl von Vereinen mit Fahnen, Militär, Krieger-, Gesang- und Turnvereine, Feuerwehr und Smittasolonen, die Berggemeinschaften und Stahlhelmgruppen. U. a. ehrte der Rektor der Technischen Hochschule Berlin, Se. Majestät Prof. Dr. Drame, in dem Toten den Begründer und Förderer der Abteilung für Bergbau- und Hüttenwesen an der Technischen Hochschule.

Neustadt a. d. Dosse. Verhindertes Verbrechen. In dem benachbarten Pläntz mußte die Vorstellung eines Wandertheaters plötzlich aufgegeben werden, da der Kapplerforch seinen Besuch überraschend anmeldete. In dem früheren Pfarrgarten hörte ein Pläntzger Einwohner eine Stunde vor Beginn der Vorstellung ein verdächtiges Bimmern und ging demselben nach. Er überraschte ein 25-jähriges Mädchen, ein Mitglied der Theatergruppe, das damit beschäftigt war, ihr Reugeborenes in der Erde zu vergraben. Das Kind lebte noch und wurde von hilfsbereiten Nachbarn in Pflege genommen. Das Mädchen hatte sich zu diesem verwerflichen Schritt aus Furcht vor den Eltern hinreichend lassen.



Ein neuer Dampfer-Typ.

Auf der Werft der A.-B.-Werke in Bremen wurde ein Schiff gebaut, dessen Form den technischen Beinamen „Walter-Form“ bekommen hat. In jahrelangen Versuchen wurde von dem Konstrukteur Walter die schlanke Form für Schleppl-, Dampf- und Segelschiffe als zweckmäßig erkannt. Diese Form bietet den Wasserwägen den geringsten Widerstand und damit die Möglichkeit, größere Geschwindigkeiten zu erzielen, ohne dabei die Sicherheit des Fahrzeuges zu gefährden.



100jähriges Jubiläum Ludenwaldes. Die Stadt Ludenwalde feierte die 500. Wiederkehr des Tages, an dem ihr im Jahre 1430 von dem Magdeburger Erzbischof stadtartige Rechte verliehen wurden. Die Stadt hatte damals 780 Einwohner und zählt heute 26 000. Zu Ehren der Stadt hält der Brandenburgische Städtebund seine diesjährige Tagung in Ludenwalde ab.

Sport.

53,94 Meter Distanz warf der bekannte Amerikaner K. C. in Training, eine fabelhafte Leistung, die weit über dem Weltrekord (Eisenrud-Normenge 49,10 Meter) stehen würde, wenn sie sich bestätigte.

111 Boote kamen bei der Grünauer Frühjahrsregatta, mit der am 25. Mai die Berliner Ruderschaft eingeleitet wird. Aus dem Reich kommen Magdeburg, Königsberg und Stettin.

Am Internationalen Reitturnier in Luzern, in dessen Mittelpunkt ein Große Dressurprüfung und eine Springkonkurrenz um den „Kokal der Schweiz“ stehen, werden auch deutsche Reiter teilnehmen.

Deutsche Leichtathleten werden an den Jubiläumswettkämpfen anlässlich der 100jährigen Freiheitsfeier von Griechenland in Athen teilnehmen und dort auf Vertreter von Frankreich, Italien, Ungarn stoßen.

Deutschlands Amateurbörger-Mannschaft für die Europameisterschaften vom 4. bis 6. Juni in Budapest wird aus Augsburg-München, Brahl-Düsseldorf, Ruch-Berlin, Feld-München, Wesselmann-Köln, Renner-Köln, Weidmann-München und Dinmann-Berlin bestehen.

Erfolgreiche deutsche Schützen in London. Bei dem von der Vereinigung der Clubs für Kleinkaliberschützen in London veranstalteten internationalen Preisschießen schnitt eine Mannschaft deutscher Polizisten aus Hamburg vorzüglich ab. Trotz der ungewohnten ausländischen Bedingungen schossen die Deutschen glänzend, und am Ende des Tages hatten sie bei dem Clubwettkampfbewerb auf 50 Yards Entfernung, der für Gruppen von je fünf Mann für jeden Club der Welt offen ist, die Führung.

3. Deutscher Zuverlässigkeitsflug 1930. Der Deutsche Luftfahrtverband veranstaltet in diesem Jahre zum dritten Male seinen „Zuverlässigkeitsflug“ für Kleinmotorflugzeuge. Der Deutsche Luftfahrtverband hat sich entschlossen, seinen Wettbewerb auf den vier bis sechsten bzw. siebenten Juli vorzuzerlegen und ihn mit dem am 5. und 6. Juli stattfindenden Rheinlandbefreiungsflug, der vom Kölner Club für Luftfahrt veranstaltet wird, zu verbinden.

Die Adler-Plakette des D.R.A. haben der bekannte Torwart Stuhlfauth-Nürnberg, der sich nunmehr von Länderspielen zurückziehen will und der Stadtorwart Robert-Berlin erhalten.



Big Bill Tilden

Berühmte amerikanische Tennisspieler in der Karikatur.

MAGGI'S Suppen
sind Qualitätsware.
Kennzeichen: Der Name MAGGI und die typische gelb-rote Packung.

Der Liebe Bitternis.

Familienroman von B. Riedel-Ähren
Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6
(Nachdruck verboten.)

8. Fortsetzung.
Er kämpfte mit dem Fuße auf, mit einem bishigen weniger Stolz hätte sie sich wahrlich nichts vergeben. Wie geübt wurde jede andere sich von solcher Bevorzugung gefühlt haben; ähnlches war ihm wahrhaftig noch nie passiert.
Und trotzdem.
Er redete seine lange Gestalt empor und schritt nachdenklich zur Halle hinaus. Und er wollte sie dennoch wiedersehen. — Nicht weit von seiner Wohnung ließ er auf Leo Warned, der ohne Fred zu bemerken, gesenkten Hauptes vor sich hinschritt.
„Veda, Warned, worüber grübelst du denn so tiefgründig nach, ich wollte gerade zu dir! Hast du Zeit, bei Miller mit mir zu frühstücken?“
„Gingentlich nicht, Fred, ich bin stark mit den Vorbereitungen zum Abzug nach meiner Beizung Agenten beschäftigt. Die Nachzeit ist abgelaufen, und es tut mir, daß ich die Bewirtschaftung endlich persönlich übernehme.“
„Das Gut liegt doch da oben irgendwo bei Elmsbed oder Vinden, nicht wahr?“ fragte Fred gespannt.
„Eine halbe Stunde von Elmsbed.“
„Sag mal, Leo, ist dir die Familie Geertz bekannt?“
„Ja,“ antwortete der junge Mann, während ein Schatten über sein feines, geistvolles Antlitz zog, „ein Junge führte mich bei Gelegenheit meiner letzten Reise nach Agenten mit ihnen zusammen. Doch kennen sie mich nur als den Poeten Wilde; weshalb fragst du?“
„Weil ich fräulein Amelie Geertz kennenlernte und mich tollhal für sie interessiere; ich möchte dir nämlich einen Vorschlag machen, aber gehen wir doch zu Miller — Geschäftsfachen lassen sich immer besser an der gedekten Tafel abwickeln.“
„Meine Zeit ist wirklich knapp.“

„Ach, eine Stunde wirst du schon übrig haben! Du könntest mir nämlich einen reizigen Gefallen erweisen,“ fuhr Fred voll Eifer fort, „mein Vater will durchaus, daß ich jetzt mein Jahr als Volontär abmache, und da ist mir eingefallen, daß es am besten auf deinem Gute geschehen könnte, mit den Bedingungen wirst du zweifellos einverstanden sein. Mir aber liegt viel daran, in die Nähe der stolzen Künstlerin zu kommen.“
„Das ließe sich einrichten, gewiß; nur um eins möchte ich dich in diesem Falle ernstlich eruchen, Fred, nämlich nur dann um die Wunst der jungen Dame zu werben, wenn du es ehrlich meinst,“ sagte Leo Warned nachdrücklich.
„Wach dem, was die Familie durch meinen Bruder erlitten hat, fühle ich mich ihr gegenüber in tiefer Schuld; du verstehst mich!“
„Vollständig,“ entgegnete Fred überzeugungslos, „mit dem Studententum, das ich ohnedies etwas lange ausgeübt habe, pflegt der Mensch gewöhnlich auch allerhand Untugenden abzustreifen, und es kann passieren, daß man gleichsam über Nacht ein anderer Kerl wird. Also abgemacht, und besiegeln wir die Sache immerhin mit einem Trunt — ich bin dir riesig verbunden!“
„Ich möchte meine Mutter nicht vergeben auf mich warten lassen,“ wandte Leo Warned ein, „gehen wir doch zu uns und frühstücken wir dort, du wirst eine lebenswürdige, alte Dame in ihr kennenlernen.“
Und Fred willigte ein.

2. Kapitel.
Der März will nicht scheiden, ohne die Herrschaft des rauhen Winters bis zur letzten Stunde recht drückend aufrecht zu halten; während der Nacht hat es stark geschneit, und dem kaltniedrigen Tage ist es nicht gelungen, die weiße Dede hinwegzujagen.
Gestern abend ist Simona Geertz aus Rom in Begleitung ihrer Hofe, einer jungen, verfallenen dahenden Jähnerin, die sie sich aus Mitleid angenommen, in Vinden heim eingetroffen.
Nun ist es am Morgen, kurz vor zehn Uhr, aber die graugestreiften Vorhänge sind noch heruntergelassen und verbretten in dem Schlafzimmer ein trübes Licht.
In dem schneigen Kissen, die Arme um den Kopf gelegt, ruht die junge Frau und blüht träumerisch zur Decke eine läppige Fülle glänzend schwarzen Haars umgibt ein pikantes feingedientes Antlitz mit wechselfollem Mienspiel und l. inderbollen Farben; die dunklen, oft verschleierte Augen unter der flässhigen Stirne und die leichtgeschwellten Lippen verraten einen unruhigen, launenhaften Geist und Hang zu sinnlichen Genüssen.
Ein leises Klopfen an der Tür ließ sich vernehmen, — auf der Schwelle erschien Maria, in der Hand ein Präsenztiertüchchen, auf dem zierlich geordnet das Kaffeegeschirre stand.
„Guten Morgen, Wadonna, wie siehst du, daß du mir selbst den Kaffee bringst! Ich habe herrlich geschlafen in der Heimatkaffee! Bitte, setze dich zu mir und laß und eine Weile plaudern, ich habe mich so sehr darauf gefreut. Ach, du ahnst ja nicht, wie viele Pläne mein armer Kopf entwirft, und wie bobenlos unglücklich ich mich zuweilen fühle.“
Maria hörte mit einem kaum bemerkbaren Sächem zu, ordnete geräuschlos das Geschirre auf dem Tischchen an, borte, daß die dampfenden Trunt in die Laibe und geborchte dann der Aufforderung, während ihr Blick sinnend auf der jungen Frau ruhte; noch immer mußte sie sich darüber wundern, was aus Simona, dem einstigen unruhesten Irwisch, im Zeitraum der vergangenen Jahre geworden war, — eine vollendete Dame der großen Welt.
Freilich, etwas Apartes hatte die einzige Tochter des dänischen Seooftiziers, der ein jansischer Deutscherhater gewesen, immer gehabt, und für eine Schönheit ersten Ranges galt sie schon damals, doch hier hatten die Zeit und nicht weniger jedenfalls auch der auf sie herabgestörnte Reichtum fast Unlaubliches bewirkt.
Von Anfang an mit schmämmerischer Verehrung der Verwandten ihres Mannes, Maria, zugezogen, hatte diese die Freundschaft herzlich erwidert und die einjam dastehende jugendliche Witwe von ganzer Seele lieb gewonnen; dennoch spürte Maria nach dem Wiedersehen eine leichte Entfremdung, über deren Grund sie sich noch keine Rechenschaft zu geben wußte.

Einem Doppelerfolg errang Vaillard bei Preislaier Wendenrennen. Im Preis von Grünische ließ er während er im Großen Oberpreis über eine Stunde den Kremer als erster einlief.
Der Frauen-Länderkampf Deutschland-England fand in diesem Jahre am 26. Juni in Birmingham vor sich gehen. Die erste Begegnung brachte Deutschland im Rühelberke Rheinladien einen schönen Sieg.
Für die Krieger Woge vom 17. bis 24. Juni sind die ersten ausländischen Meldungen eingegangen, und zwar haben außer W. r. 15. noch 50 11 a n d und 2 a n e m a r k ihre Teilnahme ausgedr. In Dresden kamen etwa 2000 zu dieser Woge.
In Aordfords Konturrenten bilden sich die beiden Finnen Alaroto und der Rehtmann-Clubmeister Pricklä heran. Der Junge Alaroto schaffte im Training bereits 15 Meter, Pricklä kam auf 14,80 Meter.
Eine Werbestunde für Radfahrer findet am 25. Mai bis 1. Juni statt und erstreckt sich über das ganze Reich. Alle Radfahrerverbände arbeiten erfreulicherweise gemeinsam.

Rundfunkprogramm.

Donnerstag, 22. Mai.
9.00: Deutsche Belle: Gartenbretter Germer: Vom Nebbergland zum Goethepark * 15.20: Rechtsanwalt Dr. E. Adamer: Die haatsbürgerliche Bildung der Frau * 15.40: Dr. E. Lehde: Wandern und Reisen * 16.05: Ghebrechtel * 16.20: Solistkonzert * 17.30: Hermann Kalad: Dichtertagebücher * 17.50: Dr. A. Schuler, Dresden: Aufsätze der Zeitgenossen * 18.15: W. Weßheim: Wozu Kunststoffe * 18.40: Programm der Atuelien Abteilung * 19.05: Unterhaltungsmusik * 20.00: Wovon man spricht * 20.30: Wagner-Abend. Dirigent: Generalmusikdirektor Leo Wech. Leitung: Cornelis Bronckgeest. Solisten: Vera Schwarz, Hendrik Appels. Chöre: Maximilian Albrecht. Berliner Kammerorchester.

Deutsche Belle 1635.
9.00-9.25: Der Volkspark Rehberge in Berlin-Redding — seine Entstehung und Gestaltung * 9.30-9.55: Abchied vom Aberglauben * 10.35-10.45: Mitteilungen des Verbandes der Preussischen Landgemeinden * 14.30-15.00: Wanderung durch den Harz * 15.00-15.30: Aus München: Deutsch für Ausländer * 15.45-16.00: Die Industriearbeiterin * 16.00 bis 16.30: Was sagen die Lehrer zum Schuljahr? * 16.30-17.30: Nachmittagskonzert Berlin * 17.30-17.55: J. E. Vorhies stellt aus eigenen Dichtungen * 17.55-18.20: Der Anteil der Auslandsdeutschen an der Polarforschung * 18.20-18.40: Kunstschätze in Russland * 18.40-19.05: Spanisch * 19.05-19.30: Internationalismus als psychologische Forderung * 19.30-19.50: Neue Ergebnisse über die Bewegung unserer Getreibeernte * 20.00: Wovon man spricht * 20.30: Wagner-Abend. Dirigent: Generalmusikdirektor Leo Wech. Leitung: Cornelis Bronckgeest. Solisten: Vera Schwarz, Hendrik Appels. Chöre: Maximilian Albrecht. Berliner Kammerorchester.

Freitag, 23. Mai.
8.15: Werbevortrag * Für Settin 18.05: Sondermitteilungen für den Wandvort * 15.20: Dr. A. Leventein: Ernstes und Heiteres über die Deiraisannonce * 15.40: Prof. Dr. G. Seylmann: Berlin als Wäberstadt * 16.05: Redakteur Schönborn: Was erwartet der deutsche Sport vom Olympischen Kongreß? * 16.30: Unterhaltungsmusik. Kapelle Emil Kooß * 17.25: Prof. E. Hetschendor: Naturwissenschaften * 17.50: Das neue Buch * 18.00: Musikvorträge. Minivort. A. Miermann (Soprano), B. Gombert (Tenor), Konzertmeister Fr. von Spanowitsch (1. Violine), Konzertmeister Olof B. Sundbalden (2. Violine), Konzertmeister W. Riala (Viola), Konzertmeister J. Berger (Cello). * 20.30: Aus Dresden: „Revolution in China“ Hörspiel von C. Hoff. Spielleitung: Dr. Fr. Engel * 21.30: Aus Leipzig: Militärkonzert. Dirigent: Musikdirektor R. Glitz. Musiktrupp des 2. Bataillons 11. (Zsch.) Infanterieregiments.

Deutsche Belle 1635.
9.30-9.55: Wir bauen uns einen Göttemoschitten * 10.00 bis 10.25: Schulmeister unter der schwarzen Flagge des Entres von Afghanistan * 14.30-15.00: Runderbum * 15.00-15.30: Eine Wägnfahrt im Ratboot * 16.00-16.30: Verus und Birichsch * 16.30-17.30: Nachmittagskonzert Leipzig * 17.30 bis 17.55: Wäbende Künstler als Schriftsteller * 17.55-18.20: Bedeutung und Umfang der öffentlichen Fürsorge im Reich * 18.20-18.40: Die indische Religion * 18.40-19.05: Englisch * 19.05-19.30: England und Amerika * 19.30-19.50: Wissenschaftlicher Vortrag für Tierärzte * 20.00: Volkstheaterduette. Minivort. A. Miermann (Soprano), B. Gombert (Tenor), Konzertmeister Fr. von Spanowitsch (1. Violine), Konzertmeister Olof B. Sundbalden (2. Violine), Konzertmeister W. Riala (Viola), Konzertmeister J. Berger (Cello). * 20.30: Aus Dresden: „Revolution in China“ Hörspiel von C. Hoff. Spielleitung: Dr. Fr. Engel * 21.30: Aus Leipzig: Militärkonzert. Dirigent: Musikdirektor R. Glitz. Musiktrupp des 2. Bataillons 11. (Zsch.) Infanterieregiments.

(Fortsetzung folgt.)